

Teil der soeben erschienenen Edition der Niederzeller Altarplatte (s. unten S. XIII) bearbeitet. Dr. E.-D. Hehl ist entsprechend dem mit der Mainzer Akademie geschlossenen Vertrag für eine Ausgabe der „Konzilien der Willigis-Ära“ tätig; hingegen konnte sich Dr. C. Servatius wegen der ihm übertragenen Verwaltungsgeschäfte der Akademie nur wenig der Editionsarbeiten annehmen; es steht zu hoffen, daß eine Stellenergänzung hier Wandel schafft. Die „Kommission für die Wiener Diplomata-Ausgabe der MGH“ bei der Österreichischen Akademie versammelte sich unter ihrem Obmann Herrn Appelt am 20. Januar 1984 in Wien und meldet weiterhin das zügige Voranschreiten der Arbeit an den Barbarossa-Urkunden. Die von der Allgemeinen Geschichtsforschenden Gesellschaft der Schweiz aus Mitteln des Schweizer Nationalfonds für Projekte der MGH eingerichtete Stelle in München hatte das vergangene Jahr Dr. E. Tremp inne (s. auch unten S. V); es ist nicht ausgeschlossen, daß eine Vermehrung der von Schweizer Seite ermöglichten Arbeitskapazität eintritt. Im Rahmen der mit der Koninklijke Nederlands Akademie van Wetenschappen (Amsterdam) getroffenen Übereinkunft (vgl. DA 39 S. VIII) beteiligt sich Dr. J. Kruisheer an der Edition der Urkunden Wilhelms von Holland (s. unten S. IX).

Die vom Weidmann-Verlag an die MGH zurückgefallenden Editionstitel sind jetzt alle lieferbar; als letzte Bände dieses Kontingents konnten die „Necrologia Germaniae“ auf den Markt gebracht werden (vgl. DA 38 S. III). Die Vorgängerzeitschrift des „Deutschen Archivs“, das „Neue Archiv“, ist dank gemeinsamer Anstrengung mit der Hahnschen Verlagsbuchhandlung bis zum 20. Band nachgedruckt, und die MGH sind bemüht, bis etwa 1986 den Reprint bis einschließlich Band 50 abzuschließen. Der „Stiferverband für die deutsche Wissenschaft“ hat durch eine Beihilfe die Anschaffung einer EDV-Anlage ermöglicht. Sie soll vielfache Verwendung finden: z.B. zur Herstellung von Registern laufender Editionen, zur Erschließung beliebigen Textmaterials, zum Anfertigen einfacher Druckvorlagen. Es soll aber auch versucht werden, mit EDV-Hilfe eine etwas kompliziertere Edition so weit vorzubereiten, daß das gespeicherte und mit Kommandozeichen versehene Material – ohne Erstellung eines Manuskripts konventioneller Art und damit unter Ausschaltung einer häufigen Fehlerquelle – einschließlich alphabetisierter und gegliederter Indices ausgedruckt werden kann.